

**2007**

## **Der Körper in der Konzentrativen Bewegungstherapie**

31. Jahrestagung des Deutschen Arbeitskreises für Konzentrativen Bewegungstherapie

vom 22. bis 25. November 2007 in Münster/Westf. Tagungsort: Akademie Franz Hitze Haus

### **„Der Körper in der KBT“**

In der Entwicklung der Psychotherapieforschung, der Säuglingsforschung und der

Neurobiologie wird zunehmend die Bedeutung von leiblicher Erfahrung für die menschliche Entwicklung hervorgehoben und erfährt eine entsprechende Wertschätzung. In der KBT arbeiten wir mit verschiedenen Ebenen von Leiblichkeit. Wir nehmen Körperphänomene wahr, wir formulieren Angebote zur Wahrnehmung und Bewegung, wir berühren, wir gehen mit Körpersprache um und versprachlichen Erlebtes. Mit dieser Tagung wollen wir Fragen zum Selbstverständnis der KBT stellen, um Wesentliches genauer zu fassen und den Stellenwert der Methode zu bestätigen.

Welche Rolle spielt der Körper in einem tiefenpsychologisch fundierten Verfahren?

Wie gehen KörpertherapeutenInnen mit ihrem eigenen Körper um?

Welche Erfahrungen machen wir in unserer Arbeit mit Berührung?

Was ist uns wichtig in der Arbeit zum Thema Sexualität?

Was brauchen wir für unsere Selbstfürsorge und Achtsamkeit?

Wie viel Raum bekommt der Atem?

Wie setzen wir unsere Stimme ein?

Beeinflussen sich Spiritualität und Körper?

Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns im Rahmen von Vorträgen, Workshops, Gesprächen und in Bewegung auseinandersetzen.

Wir wünschen Ihnen und uns eine bewegte, körperfreundliche Tagung!

Vorbereitungsgruppe: Sabine Eulerich-Gyamerah, Nina Freudenberg, Gabriele Koepfel-Schirmer, Dr. Marina Müller, Andrea Plank-Matias, Raphaela Annette Schellletter Vorträge

## **VORTRÄGE**

### **Dipl.Psych. Barbara Bayerl**

Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Lehrerin für Geographie und Sport, Lehrbeauftragte im DAKBT, forensisch-psychologische Schuldfähigkeits- und Prognosebegutachtung, langjährige Arbeit in Forensischer Psychiatrie und psychotherapeutischer Rehaklinik, diverse Vorträge und Veröffentlichungen u. a. zur Behandlung schizophrener erkrankter Menschen.

### **„Ver-rücktes“ zurechtrücken oder Veränderungen des Körpererlebens durch KBT**

Der Körper spielt gerade im Hinblick auf Körperbild- und Körperschemastörungen in der KBT-Behandlung schizophrener erkrankter Menschen eine wesentliche Rolle. Häufig schildern sie uns ein aus der Ordnung geratenes, „ver-rücktes“ Körpererleben, das uns einen Einblick ihrer inneren Zerrissenheit vermittelt.

In der Therapie können uns diese Beschreibungen als Brücke zu ihrem psychischen Erleben dienen und uns in unserem psychotherapeutischen Handeln leiten. Anhand von Körperskulpturen, die im Verlauf der Behandlung mit Konzentrativer Bewegungstherapie entstanden sind, wird die Veränderung im Körpererleben einer schizophren erkrankten Patientin exemplarisch beleuchtet und mit neurobiologisch-psychotherapeutischen Forschungsergebnissen verknüpft.

### **Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft**

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Kontrollanalytiker der DGPT, Lehrstuhlinhaber für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, verbunden mit der Leitung der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie am Universitätsklinikum Münster. Forschungsschwerpunkte: Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie, Psychotraumatologie. Literatur: G. Heuft, A. Kruse, H. Radebold (2006) „Lehrbuch der Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie“. E. Reinhardt-Verlag, München

### **„Körper und Sexualität – Entwicklung in der zweiten Hälfte des Erwachsenenlebens“**

Der körperliche Alterungsprozess stellt den Menschen innerhalb seiner lebenslang andauernden Entwicklung vor völlig neue Aufgaben. Nach neueren Untersuchungen kommt dem körperlichen Alternprozess eine Organisator-funktion hinsichtlich der Entwicklung in der zweiten Hälfte des Erwachsenenlebens zu (Heuft et al. 2006). Innerhalb dieses Entwicklungsprozesses unterliegt auch die Sexualität der Aufgabe einer Lebensphasen-bezogenen Neugestaltung. Für die therapeutische Arbeitsbeziehung ist die Handhabung der Dynamik von Übertragung - Gegenübertragung und Eigenübertragung insbesondere im Hinblick auf lebenschronologisch ältere Patienten (versus jüngere Therapeuten) wesentlich. Neben einer Darstellung dieser Zusammenhänge soll auch der Stellenwert von Körperlichkeit und Sexualität in der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik (OPD-2, 2006) dargestellt werden.

## **Dr. med. Georg Glettler**

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Verhaltenstherapeut, Dozent der AGKB, ehem. Chefarzt der psychosomatischen Fachklinik Alpenblick in Isny-Neutrauchburg

### **„Verschiedene Aspekte von Körperlichkeit bei Therapeut und Patient“**

Verschiedene Aspekte von Körperlichkeit bei Therapeuten und Patienten sollen aus der Sicht beider Seiten betrachtet werden. Dabei handelt es sich z.B. um körperliche Erkrankungen, eigene weibliche und männliche Anteile, Scham und Gegenübertragungsphänomene.

## **Herr Ernst Berger**

Staatl. anerkannter Masseur und Bademeister, seit 16 Jahren in eigener Praxis tätig, Schwerpunkt geistig energetische Behandlung und Lebensanalyse. Seit 20 Jahren Dozententätigkeit im Bereich Alternative Medizin und geistiger Persönlichkeitsentwicklung. Beschäftigt sich seit frühester Jugend mit geistig-spirituellen Themen

### **„Spiritualität und Körper“**

Integration aus metaphysischer Sicht endet nicht an den Grenzen unserer Zellen, sondern erschafft einen Raum in dem sich Soma und Seele begegnen, ihre Einheit wieder bewusst werden können!

## **WORKSHOPS**

### **Workshop 1**

#### **Christine Gräff**

Physiotherapeutin, Prüferin und Lehrbeauftragte im DAKBT, Gastlehrbeauftragte im ÖAKBT, Ausbildung in NLP und Energetischer Psychotherapie. Tätig als Therapeutin in eigener Praxis, Lehrbeauftragte und Supervisorin.

#### **„Geh weg komm her!“**

Dem Bedürfnis, zu berühren oder berührt zu werden, sehen sich Körpertherapeuten wie auch Patienten zwiespältig gegenübergestellt. Aus Angst, im Patienten eine negative Körperresonanz auszulösen, fühlen sich viele KBT-Therapeuten/innen veranlasst, auf Berührungskontakte zu verzichten. Berührung heißt Entscheidung und beinhaltet eine notwendige – auch die Notwendige – Neuerfahrung. In diesen Stunden wollen wir uns mit dem „Wagnis Berührung“ befassen und nach Anzeichen, die Zurückhaltung erfordern, sowie nach Orientierungshilfen suchen, die einen direkten Kontakt angemessen erscheinen lassen.

### **Workshop 2**

#### **Thea Rytz**

lic. phil. hist., Studium der Sozialgeschichte, Wissenschaftstheorien und Deutscher Literatur. Bewegungspädagogin, Körperwahrnehmungstherapeutin. 13-jährige therapeutische Tätigkeit im Rahmen der Sprechstunde für Essstörungen an der Psychiatrischen Poliklinik am Inselhospital Bern.

#### **„Bei sich und im Kontakt – Körpertherapeutische Anregungen zur Achtsamkeit im Alltag“**

Im Workshop erläutere ich wie oszillierende Aufmerksamkeit, ein zentrales Prinzip der Emotionsregulation, von Fachpersonen täglich praktiziert und an ihre KlientInnen im pädagogischen wie im klinisch-therapeutischen Bereich, alltagsnah vermittelt werden kann. Ich arbeite dabei mit der allen Menschen innewohnenden Fähigkeit aufmerksam zu sein: auf sich, andere und die Umgebung – auf die sensorischen Empfindungen, die Gefühle und die Gedanken. Sie erfahren im Workshop viele Anregungen für Ihre persönliche Achtsamkeitspraktik und deren Verankerung im Alltag. Dabei spielt die respektvolle Körperwahrnehmung über den propriozeptiven Sinn eine zentrale Bedeutung. Indem ich mich innerlich wahrnehme, nehme ich mich in Besitz – komme ich zu mir.

Workshops

### **Workshop 3**

#### **Martin Pfäfflin**

Diplom Sozialpädagoge, Praxis für Psychotherapie und Supervision, Therapeutischer Mitarbeiter in „Die Arche“ (Suizidprävention), Lehrtherapeut und Prüfer im DAKBT.

#### **„Körper und Sexualität“**

Ich will, dass wir miteinander ins Gespräch kommen über das viel zu oft vernachlässigte Thema „Sexualität“!

Wie kommt Sexualität im therapeutischen Prozess und in der therapeutischen Beziehung vor, und welche Möglichkeiten haben wir in unserer „KBT-Arbeitsweise“ damit umzugehen?

## **Workshop 4**

### **Christa Paluselli**

Mag., Psychologin, Psychotherapeutin, ECP-Holderin, Lehrbeauftragte im ÖAKBT, tätig in eigener Praxis. Veröffentlichungen: „Der Körper ist der Ort des psychischen Geschehens“ Cserny/Paluselli 2006 und div. Artikel zur neurophysiologischen Basis der KBT. „Der Körper ist der Ort des psychischen Geschehens!“

### **Körper-Bewegung-Gehirn-Bewegung-Körper.**

Der Körper bietet uns im Phänomen diagnostisches Material und unser eigener Körper ist unser wichtigstes Instrumentarium. Bewegungen sind von Beginn an Ausdruck unserer Lebendigkeit und Eigenständigkeit. Eigene Bewegungen und die von wichtigen Bezugspersonen prägen unsere motorische, kognitive und emotionale Entwicklung. Diese Strukturen sind die Basis mit der wir durchs Leben gehen. Was das Gehirn dem Körper mitteilt, hängt weitgehend davon ab, welche Botschaften der Körper an das Gehirn schickt. Ohne Bewegung gäbe es kein Gehirn – nur Organismen, die sich bewegen haben ein Gehirn. Unsere Körper-Bewegungen bewegen und formen auch unser Gehirn. Der Satz „Ich denke also bin ich“ könnte demnach nicht mehr der Spaltung von Körper - Psyche dienen. Ist das Wissen um die Neurophysiologie die Klammer, die die „Gege nsätze“ endlich vereint? Dieser Arbeitskreis ist eine Einladung zur Spurensuche in der menschlichen Entwicklung. Wir werden wahrnehmen und bewegen, denken und sprechen und vielleicht auch begreifen.

## **Workshop 5**

### **Christine Breitenborn und Roland Brückl**

Christine Breitenborn

Psychotherapie (HPG), DAKBT-Mitglied mit Zertifikat. Nach langjähriger Tätigkeit als KBT-Therapeutin in der Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie München-Harlaching jetzt freie Praxis in München und Referentin am Institut für Gesundheit in pädagogischen Berufen (Prof. Bauer).

Roland Brückl

Psychotherapie (HPG), ECP-Holder, DAKBT-Mitglied mit Zertifikat. Mitglied im ÖAKBT, Zertifikat in Interpersoneller Psychotherapie (IPT), tätig als Therapeut für KBT in den SINOVA Kliniken Ravensburg und Aulendorf, sowie in freier Praxis.

### **„Der Körper der Therapeutin/des Therapeuten“**

Wir sind als KBT-Therapeutinnen und Therapeuten in unserer Arbeit mit Leib und Seele gefordert. Wir setzen unsere körperliche Resonanzfähigkeit in der Diagnostik und als Leibliches Gegenüber in der therapeutischen Arbeit ein. Dies kann eine lebendige Quelle für lebendiges Handeln sein, es kann aber auch zur Belastung werden. Und auch, wenn dies selten thematisiert wird, wir sind nicht immer gut in und zu unserem Körper, wir leiden bisweilen an körperlichen Einschränkungen, wir sind wahrnehmungsmüde, erschöpft. Wir wollen in diesem Workshop Raum geben zu erfahren, welche Auswirkungen die Tatsache hat, dass wir uns mit unserem Körper in die therapeutische Situation begeben, was uns schwächt und was uns stärkt. Vor allem möchten wir die Schatzkiste der KBT für unser eigenes Wohlbefinden neu entdecken und achtsamen Umgang mit uns selbst üben. Bereichern wollen wir dies durch kleine Ausflüge in die Welt der Theorien und Ansätze zur Selbstfürsorge.

## **Workshop 6**

### **Michael Kober**

Staatlich geprüfter Atem-, Sprech- und Stimmlehrer, tätig als Sprachtherapeut sowie als Sprech- und Stimmtrainer, Dozent an der Logopädieschule in Hattingen und an der Universität Duisburg-Essen.

#### **„Atem – Körper – Stimme“**

Der Workshop bietet eine Einführung in die Arbeitsweise Schläffhorst-Andersen. Zentrales Anliegen der Methode ist es, über den Übungsweg der Stimme ein Gespür für die in jedem Menschen angelegte Balance zwischen den geistigen und körperlichen Kräften im Menschen zu entwickeln und ihn zum Instrument für sein Ausdrucksbedürfnis werden zu lassen.

## **Workshop 7**

### **Birgit Scholz-Heuckmann**

Diplom Sozialpädagogin, DAKBT-Mitglied mit Zertifikat. Tätig in der Parklandklinik Bad Wildungen, Fachabteilung für Essstörungen, Dozentin am Institut für Fort- und Weiterbildung in der Behandlung von Essstörungen (IFBess).

#### **„Körperarbeit bei Patienten mit Essstörungen“**

Von zentraler Bedeutung in der Behandlung von essgestörten Menschen sind die basale Körperarbeit und die Arbeit am Körperbild. In diesem Seminar möchte ich Ihnen einige Angebote aus der Körperarbeit mit essgestörten Menschen vorstellen, sowie erste Körperbilder erstellen. Weiterhin zeige ich verschiedene Körperbilder von Patienten, um anhand dieser das Körpererleben von essgestörten Patienten zu verdeutlichen.

## **Rahmenprogramm**

### **I.Late-Night-Talk:**

#### **„Der Körper im Dialog“,**

Als Weiterführung des letztjährigen „Dialog der Generationen“ laden wir zu einer abendlichen Gesprächsrunde ein. Was meinen wir eigentlich, wenn wir vom „Körper in der KBT“ sprechen? Hierzu kommen Menschen aus unterschiedlichen Blickwinkeln miteinander ins Gespräch.

Moderation: Brigitte Eulenpesch und Martin Pfäfflin.

### **II.„Frei-Raum“,**

Am Freitag wollen wir Zeit und Raum geben, den eigenen Körper neugierig in Bewegung zu setzen und lustvoll wahrzunehmen. Folgende Angebote können dabei hilfreich sein: